

Antoniewicz, *Katalog z wystawy sztuki polskiej od roku 1874-1886 (Katalog der Ausst. poln. Kunst von 1764-1886)*, 1894; *Enc. Wajskowa*, Bd. 4; *Wielka Ilustrowana Enc. Powszechna Gutenberga*, Bd. 8; *Wielka Enc. Powszechna Ilustrowana*, Bd. 39-40, 1905; *L. Paszkowski, Polacy w Australii i Oceanii 1790-1940 (Polen in Australien und in Ozeanien 1790-1940)*, 1962. (Jodłowska)

Kossak Wojciech, Maler. * Paris, 31. 12. 1856; † Krakau, 28. 7. 1942. Sohn des Malers Juliusz F. K., Neffe des Vorigen; stud. bei seinem Vater, dann an der Akad. der Schönen Künste in München bei Streehuber, Wagner, Lindenschmidt, 1877 in Paris bei Bonnat. 1884-94 malte er im eigenen Atelier in Krakau. Ab 1898 war K. Hofmaler K. Wilhelm II. und malte Szenen aus der Zeit Friedrich des Großen, aus den Napoleon. Kriegen sowie eine Reihe von Porträts Wilhelm II. Für das Bild der Schlacht bei Samosierra stud. er in Spanien, für die „Schlacht bei den Pyramiden“ in Ägypten die Originalschauplätze. Nach 1904 kehrte K. nach Polen zurück und arbeitete an Bildern, welche die poln. Aufstände aber auch zeitgenöss. Themen behandelten. Er bereiste England und die Vereinigten Staaten, wo er Porträts bekannter Persönlichkeiten malte. Prof. an der Akad. der Schönen Künste in Krakau, hatte K. 1918-39 Ateliers in Krakau und Warschau und malte u. a. Porträts von Regierungsmitgl., Schlachtenbilder und Landschaften. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Große Goldmedaille, 1885, Wien, Goldmedaille, 1891, Berlin, Preis der Akad. der Wiss. in Krakau für das Bild „Schlacht bei Grochów“, 1888. Ausst.: 1882, 1890 Lemberg (Landesausst.), 1924 Paris.

W.: Schlacht bei Grochów; Erinnerungen aus den Kinderjahren – Angriff der Kosaken in der Nowy Świat Straße in Warschau; Schlacht bei Raclawice, gem. mit J. Styka; Schlacht an der Beresina, 1895, gem. mit J. Falat; Blutiger Sonntag; Porträts: K. Wilhelm II. (mehrmals), Irena Solska, Marschall Piłsudski, Marschall Zyblikiewicz, Marschall Foch, Gen. Pershings, etc.

L.: E. Świejkowski, *Pamiętnik Towarzystwa Przyjaciół Sztuk Pięknych (Denkschrift der Ges. der Freunde der Schönen Künste)*, 1905; *W. Łoś, Z pracowni naszych mistrzów (Aus den Ateliers unserer Meister)*, 1897; E. Niewiadomski, *Malarstwo Polskie XIX i XX wieku (Poln. Malerei des 19. und 20. Jh.)*, 1926; J. Starzyński, *M. Walicki, Dzieje Sztuki Polskiej (Geschichte der poln. Kunst)*, 1936; Vollmer; *Wielka Ilustrowana Enc. Powszechna Gutenberga*, Bd. 8; *Źródła do dziejów sztuki polskiej (Quellen zur Geschichte der poln. Kunst)*, Bd. 8, 1935; *Materiały do dziejów Akademii Sztuk Pięknych w Krakowie 1816-95 (Materialien zur Geschichte der Akad. der Schönen Künste in Krakau 1816-95)*, 1959; T. Dobrowolski, *Nowoczesne malarstwo polskie (Neuzzeitliche poln. Malerei)*, Bd. 2, 1960; *ders., Sztuka „Młodej Polski“ (Die Kunst der Periode „Junges Polen“)*, 1963; *Malarstwo polskie od XVI*

do początku XX wieku (Poln. Malerei vom 16. bis Anfang des 19. Jh.), 1962; *Historia sztuki polskiej (Geschichte der poln. Kunst)*, Bd. 3, 1962; *Wielka Enc. Powszechna Fastwowe Wydawnictwo Naukowe*, Bd. 6, 1965. (Skowrońska)

Kossmat Franz, Geologe, Geophysiker, Paläontologe und Mineraloge. * Wien, 22. 8. 1871; † Leipzig, 1. 12. 1938. Stud. 1890-94 an der Univ. Wien vor allem Geol., 1894 Dr. phil., 1894-97 Ass. am Geolog. Inst. der Univ. Wien. Ab 1897 Mitarbeiter an der k. k. Geolog. Reichsanstalt Wien, 1900 habilit. er sich für Geol. bei E. Sueß an der Univ. Wien und hielt ab 1905 auch Vorlesungen an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, 1909 tit. ao. Prof. an der Univ. Wien, 1911 o. Prof. für Mineral. und Geol. an der Techn. Hochschule Graz, 1913 o. Prof. für Geol. und Paläontol. an der Univ. Leipzig, zugleich Dir. des Sächs. Geolog. Landesamtes, 1934 aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig emeritiert. K. unternahm folgende Forschungsreisen: 1893 Bayr. Wald und Erzgebirge, 1894 England, 1897 Rußland und Finnland, 1898/99 Südarabien und Sokotra, 1900 Südfrankreich und Pyrenäenhalbinsel, 1902-04 mehrfach Ungarn, 1906 Schweiz, 1907 Türkei, 1910 Siebenbürgen, Schweden, 1911 Ostgalizien, 1912 Kleinasien, 1914 Balkan und Nordfrankreich, 1926 Spanien, 1927 Niederlande, 1928 Turkestan, wobei er sich schwere gesundheitliche Schäden zuzog, die ihm weitere Forschungsreisen unmöglich machten. Seine wiss. Tätigkeit erstreckte sich auf Kartierungen im Grenzgebiet SO-Alpen/Dinariiden, angewandt-geolog. und lagerstättenkundliche Arbeiten, z. B. am Wocheiner Tunnel, dem Quecksilbervorkommen von Idria, der Blei-Zink-Lagerstätte von Raibl, Erzlagerstätten in Kleinasien, paläontolog. Abhh. besonders aus der Kreide (Indien, Krain), Arbeiten zur alpid. Tektonik, ab 1913 besonders zur varist. Tektonik, vor allem in Sachsen und im Harz, daneben Balkanforschung, geophysikal. tekton. Arbeiten und Paläogeographie im Zusammenhang mit der Tektonik. K. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1917 Geh. Bergrat, 1931 Dr. h.c. der Techn. Hochschule Wien, korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien (1932), der Bayer. Akad. der Wiss., der Preuß. Akad. der Wiss., durch Errichtung einer K.-Stiftung in Leipzig (1931) und durch Benennung der Cephalopoden Kossmaticeras, Kossmatella, Nautilus Kossmati und des Sprödglimmers Kossmatit.